

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postämter und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Anfertigungsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angefertigte 15 Pf. Inserate im amtlichen Teil 15 Pf., Reklamzeile 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,  
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshäfen,  
Königliche und Gemeinde-Verwaltungen.

No. 57.

Dienstag, den 20. Mai 1913.

17. Jahrg.

## Nachruf.

Am Sonntag den 18. d. Mts. nachmittags 6 $\frac{1}{2}$  Uhr verschied infolge eines Herzschlages

Herr Gemeindevorsteher

# Franz Reitzenstein

Leutnant d. L. a. D., Ritter des Eisernen Kreuzes

im Alter von 71 Jahren.

Der Dahingegangene hat mit unermüdlicher Schaffenskraft und seltener Pflichttreue seit 1892 an der Spitze unserer Gemeinde-Verwaltung gestanden und war stets bemüht, das Wohl seines Heimatsortes zu fördern und die Vorteile der Gemeinde zu wahren.

Dem verdienstvollen Bürger, dem treuen Mitarbeiter im Dienst der Gemeinde wird ein ehrenvolles und dankbares Gedenken bewahrt werden für alle Zeit.

Friede seiner Asche!

Annaburg, am 19. Mai 1913.

Der Gemeinde-  
Vorstand.

Die Gemeinde-  
Vertretung.

## Gemeindevorsteher Reitzenstein †.

Am 18. d. Mts. verstarb plötzlich infolge eines Herzschlages das langjährige Oberhaupt unserer Gemeinde, der Herr Gemeindevorsteher und Leutnant Reitzenstein im Alter von 71 Jahren.

Der Dahingegangene hat sich um das Gemeinwesen der Gemeinde sehr verdient gemacht. Er bekleidete nacheinander die Ehrenämter eines Schöffen und Schiedsmannes. Im Jahre 1892 wurde er durch das Vertrauen der Gemeindevertretung zum Gemeindevorsteher gewählt, welches Amt er bis zu

seinem Tode inne hatte, auch war er zugleich als Vorsitzender der Vereinskassationskommission und als stellv. Amtsvorsteher tätig; eine zeitlang war er auch Mitglied des Kreisrats. Seine sämtlichen so mühevollen Ämter vertrat er mit größter Unparteilichkeit und Pflichttreue, so daß ihm von allen Seiten größtes Vertrauen entgegengebracht wurde.

Sein Wirkungsbereich war ziemlich umfangreich, hat sich doch während seiner Amtszeit der Ort um fast das Doppelte vermehrt. Unter seiner Leitung sind insbesondere die Ortsstraßen und Verkehrswege

in einem geordneten Zustande gekommen, er erbaute ferner im Jahre 1908 die Gasanstalt.

Bei allen diesen Einrichtungen war er stets dahin bestrbt, die Finanzen der Gemeinde errätlich zu erhalten, was nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

Die von Jahr zu Jahr sich immer mehr vermehrende Arbeit hat er infolge seiner großen Personens- und Sachkenntnis bis vor einigen Jahren allein bewältigt.

Sein letzter Verdienst war die Errichtung einer Spargasse.

Während im Begriff stehend, weitere Einrichtungen zu schaffen, als Erbauung eines Schulhauses usw. wurde er von seiner so segensreichen Tätigkeit abberufen.

Die dankbare Gemeinde wird dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

## Politische Rundschau.

— Anlässlich der Hochzeitsfeierlichkeiten im Kaiserhause werden die Gäste des Kaisers soweit als möglich im königlichen Schlosse untergebracht. Da dies jedoch nicht entfernt ausreicht, so sind vom Hofmarschallamt in sämtlichen großen Hotels in Berlin Zimmer belegt worden. So werden, wie bei der Kronprinzenhochzeit, Prinz Heinrich und sämtliche anderen Geschwister des Kaisers im Hotel wohnen.

— Der König von Sachsen begibt sich am Sonntag von Dresden nach Wilhelmshafen, um in der Zeit vom 19. bis 22. Mai den Übungen der Hochseeflotte beizuwohnen. Die Rückkehr nach Dresden erfolgt am 22. Mai.

— Zur Sicherheit des Zaren auf der Reise nach Berlin, die der Herrscher am Dienstag antritt, sind 263 russische Sicherheitsbeamte auf der Eisenbahnstrecke verteilt, die der Zar auf seiner Fahrt passiert.

— Zu der Vermählung der Prinzessin Viktoria Margarete von Preußen mit dem Prinzen Heinrich XXXIII. von Ruß j. L. ist der Fürst Ruß j. L., der gleichzeitig am Kaiserhofe seinen Antrittsbesuch macht, in Berlin eingetroffen. Er wurde in Vertretung des Kaisers vom Prinzen Gisel Friedrich von Preußen empfangen.

— Am Sonnabend fand im Neuen Palais bei Potsdam die Vermählung der Prinzessin Viktoria Margarete von Preußen, einer Tochter des Prinzengpaares Friedrich Leopold (Prinz Friedrich Leopold ist ein Sohn des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, des Großerbers von Ruß), mit dem Prinzen Heinrich XXXIII. von Ruß j. L. statt. Das Kaiserpaar, das Kronprinzenpaar und sämtliche Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses nahmen an der Trauung teil. Die Hochzeit wurde mit allem höchsten Gepränge gefeiert. Nachdem die Beamten des Haushaltes die Prinzessinnenkrone herbeigebracht haben, wird diese von der Kaiserin der Prinzessin-Bräut auf's Haupt gesetzt, wobei die Oberhofmeisterin, Gräfin Brodthoff, Aufsicht leistet. Im Apollosal vollzieht der Hofmarschall, Graf v. Calenberg, als Vertreter des Ministers des königlichen Hauses, nach dem Abschlusse des Ehepaktes, die standesamtliche Trauung. Das Brautpaar hält durch die Verlammlungsräume seinen Einzug und erwartet im Treppenzimmer sein Gefolge. Mit dem Hofprediger Dr. Dryander, der die Trauung vollzieht, erwartete die Geislichkeit das Brautpaar beim Eintritt in die Kapelle. Nach dem Segensspruche begab sich das Kaiserpaar in den Musiksaal und gratulierte dort den Neuvermählten. Im Marmorfaal fand die Galatafel und danach im Tanzsaal die Gratulation der Hochzeitsgäste statt. Bei der Galatafel brachte der Kaiser den Trinkspruch auf

# Amtlicher Teil.

## Bekanntmachung.

Wegen Pfasterungsarbeiten ist die Torgauerstraße vom Bahnhübergange bis zur Post vom Montag den 19. Mai er. ab für Fußverke gesperrt. Der Verkehr ist durch den Schiergarten zu nehmen.

Annaburg, den 17. Mai 1913.

Der Gemeinde-Vorstand.  
Reitzenstein.

## Bekanntmachung.

Die öffentlichen Impfungen der im Jahre 1912 geborenen, sowie der in den Vorjahren ungeimpft geborenen Kinder finden im Gasthof zur neuen Welt statt und zwar:

am Dienstag, den 20. Mai:  
nachmittags von 3 Uhr ab für die im Vorjahre ohne Erfolg bzw. nicht geimpften, sowie die im 1. Halbjahr 1912 geborenen Kinder,

nachmittags von 4 Uhr ab für die im 2. Halbjahr 1912 geborenen Kinder, sowie

am Mittwoch, den 21. Mai:  
nachmittags von 2 Uhr ab für die 12jährigen Knaben und von 4 Uhr ab für die 12jährigen Mädchen.

Die Eltern oder Pfleger, welche mit den Impflingen gar nicht oder nicht pünktlich zur festgesetzten Zeit im Impfzimmer anwesend sind, werden ohne Rücksicht in die für die bestimmungsbildrige Entscheidung von der Impfung festgesetzte Strafe bis zu 50 Mark oder Haft bis zu drei Tagen genommen werden (§ 14 Reichs-Impfgesetz vom 8. April 1874). Der Entscheidung von der Impfung wird die Nichtvorstellung im Nachschautermin, dessen Zeitpunkt im Impfzettel bekannt gegeben wird, gleich gedacht und bestraft.

Eltern, welche mit ungeimpften Kindern hier zugezogen sind, haben dieselben nimmere sofort zur Aufnahme in die Impfliste bei uns anzumelden.

Die Impfscheine privat geimpfter Kinder sind am 20. Mai mittags im Gemeindeamt abzugeben.

Die Verhaltensvorschriften für die Angehörigen der Impflinge sind beim Gemeindevorstand bzw. vor der Impfung abzugeben und im Nachschautermin an den Ort genannten zurückzugeben.

Annaburg, den 13. Mai 1913.

Der Gemeinde-Vorstand.  
Reitzenstein.

das junge Paar aus. Dann erfolgte im Musiksaal die Zeremonie der Verteilung des Stempfbandes. Nebenbander mit dem eingewebten Datum des Veramählungstages wurden an die förtlichen Hochzeitsgäste verteilt. Bereits am Nachmittag trat das neuvermählte Paar seine Hochzeitsreise an, um später im Alten Glienicker Schloß bei Potsdam Wohnung zu nehmen.

Der Brautpaar der Prinzessin Viktoria Luise ist bereits vollständig im Neuen Palais bei Potsdam eingetroffen. Ganz besondere Anerkennung durch die Kaiserin hat der Brautkleider gefunden, mit dessen Herstellung etwa hundert der besten Feinwebereien des Niesengebirges seit Mitte März in Hirschberg beschäftigt waren. Als Muster diente ein im Besitz der Kaiserin befindlicher geflüpelter Schleier, dessen Kopie wunderbar gelang. Die Kaiserin hat der Schließlichen Spitzenhülle in Hirsch-

berg, die auch das Brautpaar für die Prinzessin herstellte, ein Danktelegramm übermitteln lassen.

Der Reichstanzler und die verbündeten Regierungen wünschen und halten es laut „Deutscher Tagesztg.“ für möglich, daß die Fortsetzungsvorlagen gleichzeitig mit den militärischen Forderungen noch in dieser Session bewilligt werden. Das Organ des Bundes der Landwirte wünscht, daß die Regierung diese ihre Stellungnahme möglichst bald in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise bekräftigen und eine tätige und führende Rolle in der Frage einer Verständigung zwischen den nationalen Parteien übernehmen.

Umsatz-Vorbringen erhält eine strengere Ver- eins- und Preisbegrenzung, da ein entsprechender Antrag der reichsständischen Regierung der Zustimmung des Bundesrates sicher ist. Wertvollig an dem Vorhaben ist, daß es von Passier Blättern früher als von den elaf-lohbringlichen angeknüpft werden konnte. Es geht daraus hervor, daß man in Paris noch fortgesetzt ebenso geheime wie feste Beziehungen mit Organen unterhält, die über die wichtigsten Pläne der Regierung in Straßburg unterrichtet sind.

## Die preussischen Landtagswahlen.

Mit den heutigen Urwahlen hat der Kampf um die Mandate zum preussischen Abgeordnetenhaus begonnen. Die endgültige Entscheidung fällt am 3. Juni, wo die gewählten Wahlmänner dann ihrerseits die Abgeordneten selbst wählen. Da aber die Wahlmänner vor ihrer Aufstellung genauestens auf Herz und Nieren geprüft und von ihrer Partei in Bezug auf ihre Haltung am eigentlichen Wahltag festgelegt sind, so gestaltet bereits das Ergebnis der Urwahlen einen ziemlich genauen Ueberblick über die künftige Zusammensetzung der zweiten preussischen Kammer. Soweit sich die Dinge übersehen lassen, darf man sich zu der Annahme berechtigt halten, daß eine wesentliche Verschiebung in der bisherigen Zusammenfassung des Landtags kaum zu erwarten ist. Ueberzählungen sind natürlich möglich; sie dürften jedoch nur vereinzelt zu gemärtigen sein.

Die nach dem Dreiklassenystem erfolgende Wahl zeitigt natürlich allerdings Kuriosa, die interessanten wohl in Berlin. Hier gibt es im Urwahlbezirk 35 ein sogenanntes „Ministerwahllokal“, in dem fast sämtliche Minister und Staatssekretäre mit dem Reichstanzler an der Spitze wählen und zwar in der dritten Klasse. In der zweiten Klasse wählen 171 Personen, in der zweiten fünf Personen, und in der ersten gar nur zwei Personen. An zweiter Stelle in der dritten Klasse steht der Fürst Radziwill, an vierter der Reichstanzler v. Bethmann-Hollweg, an sechster Staatssekretär Solz, an siebender Justizminister Bielefeld, an achter Staatssekretär Delbrück. Es folgt dann der Chef des Zivilkabinetts v. Valentini. An letzter Stelle steht ein Studiosius. Am 26. Urwahlbezirk sind nur vier Wähler 2. Klasse vorhanden. Als einziger Wähler erster Klasse ist der Geheimne Kommerzienrat Friedländer-Hind eingetragen. Unter den Wählern dritter Klasse befinden sich hier der Minister v. Dallwitz, v. Trott zu Solz und ein weit bekannter Geheimne Kommerzienrat. Ein anderes niedliches Wahllokal ereignete sich in einem anderen vornehmen Wahllokal. Hier mußte das ganze Bureau, das mindestens aus 4 Mann zu bestehen hat, eine volle Stunde, von 1-2 Uhr, vergebens auf das Erscheinen des einzigen Wählers 1. Klasse warten.

Wahlen wurden vom liberalen Wahlkomitee aus- gefordert. Der Wähler kam nicht. Ein bekanntes Mitglied der Partei machte sich selbst auf den Weg, aber auch er brachte den Wähler nicht heran. Unruhig rüsten die Herren des Wahlbureaus auf ihren Stühlen hin und her, sahen wiederholt nervös nach der Uhr. Punkt 2 Uhr erhob sich der Wahlvorsitzer und erklärte mit sanft temperierter Stimme: „Der Wahlakt ist geschlossen, es ist kein Wähler gekommen.“

Der Tag der Urwahlen zum preussischen Land- tage unterschied sich in nichts von anderen Wochen- tagen. Nur wenige Wähler waren es, die sich zur festgesetzten Zeit, um 10 Uhr, in einem der Wahl- lokale der Stadt einfanden. Beamte, Rentiers, Pensionäre, Arbeiter stellten das Gros der Wähler, Geschäftsleute fehlten fast ganz, — nur selten ge- traute sich ein Handwerker, ein Geschäftsmann das Wahllokal zu betreten. Das ist eine Folge der öffent- lichen Abstimmung, der von gewisser Seite ausge- übt Kontrolle und der Befürchtung, geschäftliche Nachteile zu erleiden. Wägen diese Befürchtungen auch übertrieben, sein, sie sind nicht abzuleugnen, und so kommt es, daß mancher Wähler von seinem Wahlrecht, das ihm eigentlich eine Wahlpflicht sein sollte, keinen Gebrauch macht.

Berlin, 17. Mai. Bis heute nachmittags 2 Uhr sind 435 Ergebnisse aus 272 Wahlkreisen bekannt. Es sind 388 Kandidaten als gewählt zu betrachten. 41 Stichwahlen haben stattgefunden, sechs Wahlen stehen noch unentschieden, da nicht alle Resultate bekannt sind. Bisher sind gewählt: 139 Konser- vative, 48 Freikonervative, 47 Nationalliberale, 25 Volksparteier, 100 Zentrum, 10 Polen, 2 Dänen, 7 Sozialdemokraten. An 41 Stichwahlen sind be- teiligt 17 Konervative, 13 Freikonervative, 22 Na- tionalliberale, 12 Volkspartei, 4 Zentrum, ein Pole, ein Wähler und ein Deutsch-Sozialer sowie 11 Sozialdemokraten. Die Konservativen verlieren 10 und gewinnen 7, die Freikonserverativen verlieren 5 und gewinnen 2, die Nationalliberalen verlieren 4 und gewinnen 8, die Volkspartei verliert 5 und gewinnt 4, das Zentrum verliert 4 und gewinnt 2, die Sozialdemokraten gewinnen 2, die Polen ver- lieren 2 Sitze.

## lokales und Provinziales.

—\* Annaburg. Am Mittwoch den 21. d. M. begeht das Kaufmann Schimmeyer'sche Ehepaar seine Silberhochzeit.

—\* Annaburg. Bei der Wahl im Urwähler- bezirk Schloß Annaburg (welchen die Gutsbesitzer Schloß Annaburg und die Gemeinde Burgien bildeten) wurden 5 konervative Wahlmänner ge- wählt. — In einem Teile der Auflage unserer vor- rigen Nummer war irrtümlich zu lesen, daß im 3. Wahlbezirk bürgerliche Wähler nicht zur Wahl er- schienen wären. Es muß natürlich heißen, daß in der 3. Abteilung des genannten Bezirks die bürgerlichen Wähler der Wahl fernblieben.

—\* Annaburg. (Landtagswahl.) Nach dem vorliegenden Ergebnis der Wahlmännerwahlen wurden im Kreise Torgau 199 Wahlmänner (nur 4 kleine Ortschaften fehlen noch) gewählt, von denen bei der Abgeordnetenwahl am 3. Juni voraussetz- lich Stimmen abgeben für die Freikonserverativen 112, Liberal 75, Sozialdem. 12. Im Kreise Liebenwerda wurden 245 Wahlmänner gewählt und zwar 132 Freikonserverative, 73 Liberale 30 Sozialdem. und Unbestimmt 10. Aus dem Wahlkreise Torgau- Liebenwerda ist das Enderesultat demnach: Frei-

## Freigesprochen.

Familien-Roman von Ludvig Büger.

29] Nachdruck verboten.

Etwa zwanzig Minuten später klopfte es, und Hartfeld erschien unter der Türe.

„Das freut mich, Herr Leutnant, daß Sie kommen“, sagte der General, während er dem Ver- wundeten entgegen ging und ihm die Hand reichte. „Wie geht es Ihnen?“

„Danke, gehoramsam, Herr General; ich bin zu- frieden“, erwiderte Hartfeld. „Ich habe mir erlaubt, meine Schwester mitzunehmen, die vor einer halben Stunde mit der freiwilligen Ambulanz hier ange- kommen ist.“

„Ihr Fräulein Schwester?“ fragte der General überaus, während er unter die Türe trat und in diesem ehrerbietig vor Irma vorbeugte, die in diesem Augenblicke an die Seite ihres Bruders getreten war. „Herr General von Schiefweg — meine Schwester“, stellte Hartfeld die beiden vor.

„Ich bin außerordentlich erfreut, gnädiges Fräulein kennen zu lernen.“ sprach der General mit großer Herzlichkeit. „Das ist ja ein merk- würdiger Zufall! Bitte, wollen die Herrschaften ein- treten! Leider kann ich Ihnen nicht einmal einen Stuhl anbieten, gnädiges Fräulein.“

„D, ich danke, Herr General.“ erwiderte Irma. „Vor allem eine Frage: Haben Sie vielleicht Nachrichten aus der Heimat betreffs Ihres Herrn Vaters, Herr Leutnant?“

„Nein, Herr General.“

„Gnädiges Fräulein auch nicht?“

Irma verneinte ebenfalls.

„Sie wissen also beide noch nicht, daß die Un- schuld Ihres Vaters an den Tag gekommen und durch die Presse veröffentlicht worden ist?“

„Nein“, versetzte Hartfeld; „ich bin sehr ersta unt daß Herr General an unserem Familiengeschick so warmen Anteil nehmen.“

„Ihr verehrtester Herr Großvater, der Oberst Hartfeld, war mein Gönner und väterlicher Freund, den ich hoch verehere habe. Und was mir Ihr Großvater war, das bin ich Ihrem Vater gegen- über. Ich schäme mich glücklich, der Erste zu sein, der Ihnen die frohe Nachricht von seiner Unschuld- enthüllung eröffnen darf.“

Der General nahm die Zeitung vom Fenster- Sims und las:

„Zur Ehrenrettung eines Toten. Eine unglück- liche Verkettung von Umständen und menschlicher Irrtum haben vor sieben Jahren einen braven und hervorragenden tüchtigen Mann, meinen ehe- maligen Professor, Herrn Georg Hartfeld, im blühenden Mannesalter in den Tod getrieben, wel- ches Unglück eine hiesige hochangesehene Familie in tiefes Leid versetzte. Der unglückliche Mann wurde wegen einer ihm zur Last gelegten Unterschlagung, die er selbst zur Anzeige gebracht hatte, in Unter- suchung gezogen. Mangels an Beweisen aber frei- gelassen. Der rätselhafteste Diebstahl konnte bei der Gerichtsverhandlung nicht aufgeklärt werden und so blieb das unselige Verurteil, daß Hartfeld als vorübergehender Verwalter meiner Kasse den ab-

handen gekommenen hohen Betrag unterschlagen habe, nach wie vor bestehen. Dieses Verurteil hatte das traurige Geschick des streng ehrenhaften und lebenswürdigen Mannes zur Folge.

Nach sieben Jahren ist die Unschuld des tief Bedauerenswerten an den Tag gekommen. Vor- kurzem erhielt ich von einer Neupoker Bank die mir feinerzeit entwendete Summe mit hohen Zinsen zurückerstattet. Der Sendung war die eigenhändig geschriebenen und notariell beglaubigten Gestän- nisse des Diebes, eines früheren Lehrlings von mir, beigelegt, die die Unschuld Hartfelds unnenklar be- weisen. Kurz nach seinem Geständnisse hat sich der Dieb, der in Amerika eine Rolle spielte und eine angenehme Persönlichkeit war, durch einen Schuß entlebt.

Ich erachte es als meine Pflicht, diese Tatsache zur öffentlichen Kenntnis zu bringen und bitte die verehrliche Presse um gütige Weiterverbreitung dieser Zeilen.

Ingolstadt, den 20. August 1870.

Karl Lorenz, Kaufmann.“

Hartfeld war tief ergriffen und Irma weinte. Ein minutenlanges Schweigen trat ein. „Daß unser Vater unschuldig war, davon bin ich seit gestern Abend fest überzeugt. Herr Major Berger hat kein Wort für die Unschuld des Verstorbenen eingelegt.“

„Den Herrn Major Berger habe ich gleichfalls rufen lassen und hoffe, daß es ihm möglich ist, zu kommen. Sein Bataillon wurde heute bei Bazailles nach La Monelle stark dezimiert. Nähere Mel- dungen fehlen noch.“ Fortsetzung folgt.

konservativ 244, Liberal 148, Sozialdem. 42, Unbestimmt 10. Nach diesem Ergebnis ist die Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten Grab-Zweithaus und Doz. v. Wülflingen-Uebigau sicher.

Dem Gemeindevorsteher Emil Voigt in Sudkau (Kreis Schweinitz) ist die Medallionmedaille am Bande verliehen worden.

**Wittenberg, 16. Mai.** (Bürgermeisterwahl.) Zu der Stelle des Beigeordneten (zweiten Bürgermeisters) hatten sich nicht weniger als 65 Bewerber gemeldet, von denen zwei zur engeren Wahl standen. Von diesen wurde Magistratsassessor Dr. Thelemann aus Neudöhlen (Mitzdorf) mit 17 von 24 abgegebenen Stimmen gewählt.

**Dessau, 15. Mai.** (Wohnungen für kinderreiche Familien.) Da es hier in manchen Fällen vorgekommen ist, daß Hausbesitzer die Aufnahme kinderreicher Familien verweigerten, erbaute jetzt die Stadt auf einem geeigneten Plage 18 Wohnungen für derartige Familien. Je 6 Wohnungen werden zu einem Gruppenhaus unter einem Dach vereinigt. Die drei Gebäude bilden eine malerische Gruppe und sollen einen Spielplatz mit Baumbestand einschließen.

**Görzke (St. Jerichow), 15. Mai.** (Die Heibelbeeren.) Die Hoffnungen, die Heibelbeeren würden sich in diesem Jahre von der schweren Benützung durch den trockenen Sommer 1911 endlich wieder erholt haben, erfüllen sich nicht. Nur die feuchteren Stellen in der Heide schimmern wieder grün, während im allgemeinen das Kraut ziemlich tot ist. Der gute Witterungsanlaß an den feuchsten Stellen ist zudem durch den Frost vernichtet. Die Ertragsmängel der Heide erleiden dadurch wieder einen beträchtlichen Schaden.

**Halle, 17. Mai.** (Vom Eisenbahnzuge zer-malmt.) Vor den Personenzug Kassel — Halle warf sich gestern bei Bödmritz ein aus dem Gedräng hervorpringender Arbeiter, der sofort getötet wurde. Ueber die Persönlichkeit des Selbstmörders und den Beweggrund zu dieser grausigen Entlebung war sicheres noch nicht zu erfahren.

### Vermischte Nachrichten.

**Der Verbandstag der deutschen Gewer-vereine** (Hilch-Dunderliche) findet augenblicklich in Berlin statt. Gleich in der ersten Sitzung kam es zu einem heftigen Zusammenstoß mit den anwesenden Regierungsvertretern, als der Delegierte Gleichauf die Regierung scharf angriff und behauptete, diese benutze Polizei und Militär im Interesse der Arbeitgeber gegen die Arbeiter. Der als Vertreter des Reichsamt des Innern anwesende Geheim Regierungsrat Siegart verlangte daraufhin von dem Vorsitzenden, er möge gegen die in dem Referat enthaltenen maßlosen Uebertreibungen einschreiten, widrigenfalls es ihm nicht länger möglich sein würde, den Verhandlungen beizuwohnen. Der Vorsitzende Gustav Hartmann erklärte, er bedauere das, sehe aber keine Veranlassung, etwas von dem, was der Referent gesagt, zurückzuziehen, denn wer einen genauen Einblick in die Arbeiterverhältnisse besitze, müsse ihn rechtgeben. Gegenteilige Meinungen könnten ja in der Diskussion zum Ausdruck gebracht werden. Darauf erhob sich Herr Regierungsrat Siegart und verließ den Saal, mit ihm ging auch der zweite anwesende Regierungsvertreter, der Senatspräsident beim Reichsverkehrsamt Dr. Kaefer.

**Schweres Flieger-Unglück in Johannisthal.** Ein schweres Unglück ereignete sich am Mittwoch nachmittag auf dem Flugfeld zu Johannisthal bei

Berlin. Ein Harlan-Eindecker, der von dem Piloten Wechsler geführt wurde und der außerdem noch einen Flughüter an Bord hatte, stieß in einer Höhe von 15 Metern mit einem Doppeldecker der Luftverkehrs-gesellschaft zusammen. Am Steuer des E. B. G.-Doppeldeckers saß Hauptmann Jucker, der als Fluggast einen Pilotenschüler namens Dietrich mitführte. Der Anprall der beiden Flugzeuge war so heftig, daß beide in Trümmern gingen. Hauptmann Jucker und sein Passagier gerieten unter die Trümmer ihres Apparates und erlitten so schwere Verletzungen, woran Jucker später starb, während Dietrich in schwer verletztem Zustande nach dem Kreiskrankenhaus Bris geschafft wurde, wo er hoffnungslos darniederliegt.

**Keine Geldknappheit!** Auf der Grunewald-Brennbahn bei Berlin wurden am 2. Pfingstfeiertag am Totalfaktor 798.870 Mark umgesetzt, womit ein Rekord erreicht sein dürfte. Von Geldknappheit war also nichts zu merken, es mußten sogar Hunderte von Betrüglern wegen Ueberfüllung der Brennbahn zurückgewiesen werden. Dabei war es nicht etwa nur vornehmeres Publikum, das wetteute, sondern gut zur Hälfte Angeleitete, kleine Geschäftsbefugte usw.

**Ueber den Berliner Knabenmord** wird noch gemeldet: Im Verlaufe des weiteren Verhörs hat der Mörder des Schülers Klähn, der Diener Josef Ritter, eingestanden — und Aufzeichnungen, die man unter Ritters Saden fand, unterstüzten diese Aussage — daß er an dem Knaben Klähn einen Lustmord verübt habe und ein Erpressungsversuch des Jungen nicht vorliege. Er habe stets Freude daran gehabt, sein Opfer zu quälen und sich dadurch eine gewisse Befriedigung verschafft. Er behauptet auch, daß er bereits früher einmal wegen seiner anormalen Gellüste in der Irrenanstalt in Laibach gemeldet sei. Das hat sich als nicht wahr erwiesen. Dagegen ist er in Desterreich wegen Sittenverbrechens verurteilt.

**Schon wieder ein schweres Unglück in der Marine.** Auf dem mit der Hochseeflotte bei Helgoland übenden Torpedoboot „S. 148“ wurden am Mittwoch infolge einer Maschinenavarie der Maschinenanwärter Küstlich und der Heizer Sclonina getötet; schwer verletzt wurden Ingenieurassistent Lüdemann, Maschinenmaat Ströbel und Oberanwärter Krüger. Das Befinden der Verletzten, die nach Helgoland gebracht worden sind, ist zurzeit nicht ungunstig. Das Boot ist 1907 von Stapel gelaufen. Nach neueren Meldungen ist das Befinden der Schwerverletzten sehr ernst. Sie hatten bis kurz vor Witternacht das Bewußtsein noch nicht wiedergelobt.

**Unheimliche Fingern** hat Berlin zu verzeichnen gehabt. Außer dem Knaben-Lustmord sind noch andere Tattaten zu verzeichnen gewesen. Auf dem Wannsee wurde ein einjähriges treibendes Boot gefunden, in dem ein Neugeborenes und ein Brief lagen. Der Brief enthielt die Angabe, daß man die Leiche des Schreibers mit der seiner Frau zusammen begraben möge. Die Adresse der Frau war gleichfalls angegeben. Als die Polizei sich in diese Wohnung begab, fand sie eine Frau Bildhauer Jenni tot in der Badewanne auf. Möglicherweise ist, daß sich der Bildhauer im Wannsee ertränkt resp. erschossen hat; möglich ist aber auch, daß die Frau ermordet worden ist und daß der Mörder in geschickter Weise verlohrt, die Polizei irre zu führen. — Die Leiche eines 54-jährigen Arbeiters wurde in der Havel aufgefunden. Sie war an Händen und Füßen gefesselt, der Mund war mit einem Taschentuch zugestopft. Der Arbeiter war als Trunkenbold bekannt. Seine Angehörigen glauben an Selbstmord, doch erscheint es rätselhaft, wie der Mann sich auf die beschriebene Weise selbst hat töten können. — Im Grunewald erschloß sich ein Bankier Schreiber, der durch unglückliche Spekulation das Vermögen seiner Frau im Betrage von 32.000 Mk. verlor hatte.

**Abenteuernde Schulmädchen.** In dem in Dresden gastierenden Zirkus Sarajani traten Indianer und Comboys auf. Als der Zirkus Dresden verließ, entfernten sich vier junge Mädchen im Alter von 12 bis 14 Jahren, alles Töchter gut sitzierter Eltern, aus Dresden unter dem Vorwande einer gemeinsamen Schulkreise und zogen den Indianer nach Rottbus nach. Es gelang jedoch einem Vater, sie ausfindig zu machen und alle vier wieder nach Dresden zurückzuführen.

**An Aspirin-Tabletten gestorben.** Infolge übermäßigen Genusses von Aspirin-Tabletten starb in der Nacht zum Freitag in Berlin die 26-jährige Wer-käuferin Ott. Sie hatte wegen Kopfschmerzen eine ganze Anzahl Tabletten genommen. Sie schlief sofort ein, erwachte aber nicht mehr.

**Saam glaublich, aber wahr!** In einem Berliner Krankenhaus starben zwei Damen an Entkräftung, da sie seit Jahren, wie ärztlich festgestellt wurde, nicht mehr ordentlich gegessen, sondern nur Torten und Schokoladen zu sich genommen hatten! Die Maßhaltigkeit war bei ihnen zur krankhaften Sucht entartet, denn, wie weiter festgestellt wurde, waren die beiden Damen, Mutter und Tochter, sehr reich und bewohnten eine Wäzimmervohnung in einem vornehmen Viertel Berlins. Kein Zureden der Verwandten konnte die beiden Damen bewegen, einmal ein kräftiges Mittagessen zu sich zu nehmen. Die Körper wurden schließlich durch die unzureichende Nahrungszufuhr so entkräftet, die Mägen wurden so verdorben, daß jede ärztliche Kunst vergebens war. Die beiden sonderbaren Geschöpfe waren bei Torten und Schokoladen buchstäblich verhungert.

**Sobald die Laktiere schlechter fressen,** unvollkommen verbauen und sich langsamer entwikkeln, braucht nicht immer ein krankhafter Zustand die Ursache zu sein. Sehr oft ist das andauernde Füttern mit geschmacklosen Wirtschaftsmilch- und Fabrikationsabfällen oder mit anderem Jaden, welches minderwertigem Futter daran schuld. Die dem Hebelstand hilft man leicht durch Beisützen einer Futtermischung ab, welche aromatische Stoffe und Nährsalze enthält und jedes Futter schmackhaft, bekömmlich und vollwertig macht. Durch Verarbeiten von M. Brod-manns Hyerg-Mark, dem echten Mägelatz-Futterkalk mit Tropfen, ist dies schnell erreichbar; sie erhöht daher die Fresslust außerordentlich, fördert die Verdauung und beschleunigt die Entwicklung ganz bedeutend. Eine Beisützung der weisigen eingeführten Hyerg-Mark bewirkt Stärkung des Knochengerüsts, schnellen Fleisch- und Fettsatz, vermehrte Milch- und Eierabgabe und infolgedessen wird eine wesentliche Abkürzung von Mast und Zucht bei hohen Erträgen erzielt. Die interessante Broschüre „Aus der Praxis — Für die Praxis“, welche die Firma M. Brodmann Chem. Fabrik m. b. H. zu Leipzig-Eutritzsch kostenfrei versendet, gibt darüber die überzeugende Aufklärung.

### Markt-Kalender.

Am 21. Mai Bm., Ferkeln und Schweinen in Herzberg.  
 „ 22. „ Am. in Herzberg.  
 „ 23. „ Schweinen und Am. in Dommitzsch. Bm., Ferkeln und Am. in Bretsch.

**Anzeigen.**

**Verkauf von erübrigtem Wildhuhn.**  
 16 ehm Hen in 8 Häufen, die in den Tagen 57, 100, 102, 110, 114 und 116 stehen, werden am **Mittwoch den 21. d. Mis., mittags 12 Uhr,** auf der Oberförsterei Thiergarten meistbietend verkauft.  
**Freitag den 23. Mai abends 6 1/2 Uhr Gras-Anpflanzung** in meinem Garten verpachtet werden.  
**Eine Heibelwohnung** zum 1. Juli zu vermieten.  
**H. Görz, Torquastr. 44.**

**Heu, Stroh und Kartoffeln** verkauft Kreschmar, Mittelstr. 5.  
**6 Stück flügge Gänse** verkauft Jul. Große, Ploßg.

Das in nächster Nähe der Neuen Welt (Vordauerstraße) gelegene **16,40 ar große Ackergrundstück** ist zu verkaufen.  
**F. Kern, Annaburg.**

In **Gerar Kleiderstoffen und Elsäffer Baumwollwaren** soll hier ein **Etagen-Geschäft** in Resten und Abschnitten eingerichtet werden. Zahlungsfähige Interessenten wollen Offerte unter „**Reste**“ an Raasenstein & Vogler A.-G., Gerar-K., senden.

**Frachtbriele, Collianhänger** sind zu haben in der Buchdruckerei.

Die glückliche Geburt eines **Töchterchens** zeigen hochehrent an  
 Vizefeldw. Presser und Frau geb. Zoberbier.

**Haftpflicht, Unfall, Leben.**

Grosse, altangesehene und besteingeführte Gesellschaft hat ihre **Vertretung für Annaburg und Umgegend** mit Inkasso per sofort zu vergeben. Reflektiert wird auf einen tüchtigen, gewandten Herrn mit guten Beziehungen, der über genügende Zeit verfügt und gewillt ist, sich des Weiterausbaus des Geschäfts mit Energie anzunehmen. Nichtfachleute werden eingearbeitet. Geß. Offerten unter **U. D. 9033 an Rudolf Mosse, Halle (Saale).**

**Brause-Limonade-Bonbons** mit verschied. Geschmack. **R. Selbmann, Markt 28.**

**Annaburger Landwehr-Berein** (eingetragener Verein). **Sonntag, den 25. Mai abends 8 Uhr: General-Verammlung** bei Herrn Kamerad Bümmichen.

Tagesordnung:  
 1. Eröffnungssammlungsbericht.  
 2. Bericht der Vorstandspräsident über die letzte Versammlung.  
 3. Steuereinnahme.  
 4. Mitglieder-Aufnahme.  
 5. Kreisrichter verbandstagsbericht.  
 6. Regierungsjubiläums-Fest am 16. Juni.  
 7. Fahnenweihe in Pauschen am 8. Juni.  
 8. Fahnenweihe in Sorgau am 6. Juli.  
 9. Anträge u. Vereinsangelegenheiten.  
 10. Schlusswort.  
 Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.  
**Der Vorstand. Heintze.**

**Magdeb. Pflaumen-Mus** Pfd. 20 Pfg.  
**Gem. Marmelade** Pfd. 30 Pfg.  
**Himbeer- und Erdbeer-Marmelade, Zuckerhonig** Pfd. 30 Pfg., empfiehlt  
**Max Görnemanns** Verkaufsstelle.

**Wer liebt** ein gutes, reines Geßäft, roßiges, jugendfestes Aussehen und blendend schönen Teint, der gebrauche **Hedenpferd-Heiße** (die beste Stillenmilch-Geiß) à Etich 50 Pfg. Die Wirkung erhöht **Dada-Cream** welcher rote und rißige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pfg. bei: **Apoth. A. Schmorde und O. Schwarz.**

### Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 18. d. Mts. 6<sup>30</sup> Nachmittags verstarb plötzlich infolge eines Herzschlages unser lieber Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

der Gemeindevorsteher, Leutnant d. L. a. D.

## Herr Franz Reitzenstein

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse

im 71. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Annaburg, den 18. Mai 1913.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 21. Mai 4<sup>0</sup> Uhr Nachm. vom Trauerhause aus statt.

Am Sonntag den 18. Mai verstarb plötzlich unser ehemaliger erster Vorsitzender (1878-87; 1903-06) und treues Ehrenmitglied (seit 1906)

### Herr Gemeindevorsteher, Leutnant a. D. Franz Reitzenstein

Kriegsteilnehmer von 1870/71  
und Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse  
im 71. Lebensjahre.

Der Entschlafene hat dem Annaburger Landwehr-Verein seit seiner Gründung angehört und sich um die Entfaltung und geistliche Entwicklung des Vereins große Verdienste erworben. An allen Veranstaltungen des Vereins nahm er den lebhaftesten Anteil: ein Krieger, der sich wohlfiel im Kreise alter Soldaten; ein Kamerad, dem sein echt deutsches Wesen ein treues Gebeten in unserem Vereine sichert.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 21. Mai nachm. 4 Uhr statt. Antreten der Kameraden um 3<sup>30</sup> Uhr im Vereinslokal.

Annaburg, den 19. Mai 1913.

Der Vorstand des Annaburger  
Landwehr-Vereins.  
Heintze.

### Nachruf.

Am Sonntag abend verschied plötzlich der Begründer der Annaburger Pflichtfeuerwehr

Herr Leutnant a. D.

## Franz Reitzenstein

Ritter pp.

Der Vereingte hat allezeit den Bestrebungen der Wehr gegenüber das regste Interesse bekundet. Möge ihm, dem wir ein treues und dankbares Andenken bewahren werden, die Erde leicht sein!

Annaburg, den 19. Mai 1913.

Die Pflicht-Feuerwehr.

### Nachruf.

In einer Zeit reichsten Schaffens und angestrengtester Arbeit nahm uns der Tod plötzlich und unerwartet unsern langjährigen Vorsitzenden

den Leutnant der Landwehr a. D. Herrn

## Franz Reitzenstein.

Unermülich in der Arbeit, korrekt im Urteil, lauter im Charakter, gerecht gegen jedermann, wohlwollend gegenüber den berechtigten Forderungen der Schule - so haben wir den Dahingeshiedenen kennen und schätzen gelernt. Sein reges Interesse an der Fortentwicklung des heimischen Schulwesens bekundete er bis an sein Lebensende.

Gern werden wir ihm dauernd ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Schulvorstand.

### Nachruf.

Am Sonntag den 18. Mai abends verschied unser Ehrenmitglied

Herr Gemeindevorsteher

## Franz Reitzenstein

Leutnant der Landwehr a. D.

Sein Andenken wird im Verein allezeit in Ehren gehalten werden.

Annaburg, den 19. Mai 1913.

Der Männer-Turn-Verein.

Antreten zur Beerdigung Mittwoch nachm. 1/2 4 Uhr im „Goldenen Ring.“

Mittwoch den 21. d. Mts.  
ist mein Geschäft  
von 12 Uhr mittags  
geschlossen.  
Seb. Schimmeyer.

### Nachruf.

Am 18. d. Mts. verschied plötzlich  
der Gemeindevorsteher, Leutnant d. L. a. D.

## Herr Franz Reitzenstein

Ritter des Eisernen Kreuzes.

Wir verlieren in ihm einen überaus guten, wohlwollenden Chef, dessen Pflichttreue uns stets vorbildlich sein wird.

Die Beamten der Gemeinde Annaburg.

### Todes-Anzeige.

Heute Nacht 12<sup>1/2</sup> Uhr verschied nach kurzem Leiden mein lieber Mann und unser guter Vater



## A. Danneberg

im Alter von 60 Jahren.  
Mit der Bitte um stille Teilnahme

die trauernden Hinterbliebenen.

Annaburg, den 18. Mai 1913.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 3 Uhr vom Trauerhause (Mühlenstr.) aus statt.

